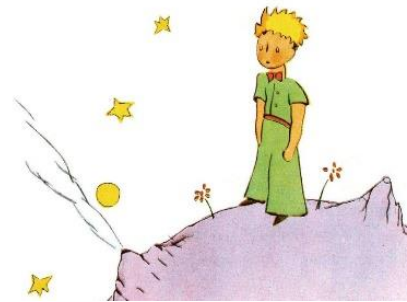


Antoine de Saint-Exupéry (1900-1944): *Le Petit Prince* (1943)

Tu deviens responsable pour toujours de ce que tu as appriovoisé. (xxi)

Du bist zeitlebens für die Dinge verantwortlich, die du dir vertraut gemacht hast.



Vita. Antoine de Saint-Exupéry wird 1900 in Lyon geboren. Bei der französischen Luftwaffe in Straßburg wird er zum Flugzeugmechaniker und Piloten ausgebildet. Als er 1927/28 auf einem einsamen Landeplatz in der damals spanischen Kolonie Sahara stationiert ist, schreibt er seinen ersten Roman *Courrier sud* (*Südkurier*). 1929 geht er mit der Fluggesellschaft nach Argentinien, wo er im Roman *Vol de nuit* (*Nachtflug*, 1931) seine Erfahrungen als Flieger weiterverarbeitet - ein erster literarischer Erfolg. Im gleichen Jahr kehrt er zurück nach Frankreich und heiratet die Argentinierin Consuelo Suncin. Er hat wenig Zeit für sie, denn er arbeitet als Testpilot, Werbebeauftragter für *Air France* und Journalist für *Paris-Soir*. Als Pilot entgeht er immer wieder nur knapp dem Tod: 1935 muss er in der ägyptischen Wüste notlanden¹ und 1938 stürzt er auf dem Weg von New York nach Feuerland in Guatemala ab, wobei er sich schwer verletzt. Während seiner Genesung schreibt er in New York das Buch *Terre des hommes* (*Wind, Sand und Sterne*, 1939). Bei Kriegsausbruch wird er von der französischen Armee eingezogen. Nach dem Fall Frankreichs flüchtet er ins Exil nach New York, wo Anfang 1943 sein bis heute bekanntestes Werk *Le Petit Prince* erscheint. Nach der Kapitulation der Achsenmächte in Nordafrika tritt er wieder der französischen Luftwaffe bei. Von seinem planmäßig letzten Aufklärungsflug am 31. Juli 1944 kehrt er nicht mehr zurück und bleibt verschollen.²

Inhalt. Rahmen ist die Geschichte des Ich-Erzählers, wie der Autor ein Pilot, der sich an die eigenen Malversuche als Fremder in der fantasielosen Welt der Erwachsenen erinnert. Die märchenhafte **Binnenerzählung** berichtet davon, wie der Pilot nach seiner Notlandung in der Sahara den kleinen Prinzen trifft und seine Geschichte erfährt: Der kleine Prinz stammt von dem kleinen Asteroiden B 612³, *kaum größer als ein Haus*, wo er die Aufgabe hatte, die drei Vulkane zu reinigen und die Affenbrotbäume⁴ herauszureißen, damit sie nicht den ganzen Planeten überwuchern und schließlich sprengen. Und er pflegt dort eine Rose mit vier Dornen, die ihm für seine Reise den Auftrag gibt: *Versuche, glücklich zu sein.* (I-IX) Tag für Tag erzählt nun der kleine Prinz von seiner Reise zur Erde. Er besucht weitere Asteroiden in der Umgebung, auf denen jeweils ein einsamer, ichbezogener, in seiner Welt eingeschlossener Mensch lebt: einen König (X), der ein fiktives Reich beherrscht und für den der kleine Prinz nur ein Untertan ist; einen Eitlen (XI), der ihn als Bewunderer sieht; einen Alkoholiker (XII), der trinkt, um seine Trunksucht zu vergessen; einen Geschäftsmann (XIII), der behauptet, die Sterne zu besitzen; einen pflichtbewussten Laternenanzünder (XIV) und einen Geografen (XV), der riesige Bücher schreibt, in denen die wichtigen Dinge des Lebens fehlen, der aber dem kleinen Prinzen den Rat gibt, den **Planeten Erde** zu besuchen.

¹ **Die Idee zu der Geschichte *Der kleine Prinz*** soll aus einer Nahtod-Erfahrung des Autors entstanden sein, als er 1935 nach einer Notlandung in der Wüste Sahara mehrere Tage warten musste, bis er von Beduinen gerettet wurde. Damals fühlte er sich verlassenener als ein *Schiffbrüchiger auf einem Floß mitten im Ozean.* (II)

² **Absturzursache.** Spekulationen über die Absturzursache reichen von Abschluss über technische Defekte bis hin zu Selbstmord. Saint-Exupérys mysteriöses Verschwinden trug sicher auch zum Erfolg des Buches bei: Wie sein kleiner Held fiel er während eines Aufklärungsflugs im Juli 1944 vom Himmel. Wrackteile der Maschine wurden 2000 auf dem Grund des Mittelmeers in der Nähe der Île de Riou südlich von Marseille geortet, 2004 geborgen und im Luftfahrtmuseum Le Bourget bei Paris ausgestellt.

³ **Die Stiftung B612 Foundation**, 2001 von Astrophysikern & Astronauten der NASA gegründet, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erde vor einem möglichen Asteroideneinschlag zu schützen.

⁴ **Politische Anspielung.** Die drei Affenbrotbäume, die den Planeten zu überwuchern drohen, können als die drei Achsenmächte interpretiert werden.

Dort (XVI) trifft er eine kluge, freundliche Giftschlange (XVII), die ihm bei der Rückkehr auf seinen Planeten helfen will, eine Hilfe die ein tödlicher Biss bedeutet.

Dann durchquert der kleine Prinz die afrikanische Wüste, trifft eine Blume mit drei Blütenblättern (XVIII), hört sein eigenes Echo (XIX), entdeckt einen blühenden Rosengarten (XX) und trifft schließlich den **Fuchs** (XXI), der ihm das Geheimnis der Bindung zwischen zwei Wesen erklärt: *Man kennt nur die Dinge, die man zählt und: Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. (...) Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.* Beim Weitergehen trifft er auf den Weichensteller (XXII), der Reisende sortiert, den Händler, der Zeit sparen will (XXIII). Als der Trinkwasservorrat aufgebraucht ist, machen sich der Erzähler und der kleine Prinz auf die Suche nach einem Brunnen. Der kleine Prinz ermahnt den Erzähler, weiter an der Reparatur seines Flugzeuges zu arbeiten und als dieses startklar ist, geht der Erzähler wieder zum Brunnen und hört, wie sich der kleine Prinz mit der Giftschlange verabredet, um nach ihrem Biß zu seinem Planeten zurückkehren zu können. (XXIV-XXVI)

Auch der Erzähler kehrt in seine Welt zurück, bittet aber die Leser, ihn bei der weiteren Suche nach dem kleinen Prinzen zu unterstützen. So lautet der letzte Satz:

Ne me laissez pas tellement triste: Écrivez-moin vite qu'il est revenue...

Dann seid so gut und lasst mich nicht weiter so traurig sein: Schreibt mir schnell, wenn er wieder da ist.

Deutung. *Der kleine Prinz*, ein philosophisches Kunstmärchen, gilt als Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit. Die Menschen, denen der kleine Prinz auf seiner Reise von einem Planeten zum andern begegnet, sind nur mit sich selbst beschäftigt und verdrängen dabei die wichtigen Werte im Leben. Anstoß für die Erschaffung des kleinen Prinzen waren auch Kriegserfahrungen - siehe Widmung⁵ - vor allem aber soll das Buch ein zeitloser, universeller Appell an die Menschlichkeit sein.⁶ Es gibt auch einige autobiographische, symbolisch verschlüsselte Bezüge⁷.

In *Wind, Sand und Sterne* erzählt Saint-Exupéry von seinen Erfahrungen bei der Notlandung in der Sahara 1935, als er die Wüste durchquerte, unter Halluzinationen litt und eine Wüstenfuchsart entdeckte, die dem gezeichneten Fuchs in *Der kleine Prinz* stark ähnelt.

Wirkungsgeschichte. *Der kleine Prinz* löste unter der Leserschaft Saint-Exupérys zuerst Verwunderung und Irritation aus. Man kannte ihn als humanistisch engagierten Romanautor und Journalisten und mitten im Zweiten Weltkrieg, erwartete man von ihm eine klare politische Aussage zum aktuellen Geschehen, nicht ein symbolisches Märchen. Doch schon kurz nach Kriegsende wurde die Erzählung zu einem der erfolgreichsten Bücher der Nachkriegszeit. Mit über 30 Millionen verkauften Exemplaren rangiert es auf der Liste der meistverkauften Kinderbücher auf Platz fünf. Es wurde in 160 Sprachen übersetzt⁸.

© margarete knoedler-pasch 12/2021

⁵ **Widmung.** Der Autor widmete das Buch seinem besten Freund Leon Werth (1878- 1955), der in Frankreich hungert und friert und Trost braucht. Léon Werth stammt aus einer assimilierten jüdischen Familie, geriet mit seiner Frau in den Exodus der aus Paris Flüchtenden und nach einigen Wirren in das kleine Dorf Chapelon, wo er Aufnahme bei einem Bauern fand. Nach über einem Monat konnte er schließlich die Flucht fortsetzen und erreichte 33 Tage nach seiner Flucht aus Paris, am 13. Juli 1941, das Ferienhaus in Saint-Amour im französischen Jura. Das Manuskript vertraute er im Oktober 1940 seinem Freund Antoine de Saint-Exupéry an, der es an einen Verleger in New York weiterleitete, wo sich die Spur verlor. Erst 1992 wurde es wiederentdeckt und veröffentlicht: *33 jours*, geschrieben im Juni 1941. (1948).

⁶ **Literarische Tradition.** Saint-Exupéry führt die Tradition französischer Fabelliteratur fort, z.B. Jean de La Fontaines *Fabeln*, und motiviert seine Leser, aktiv an der Handlung teilzunehmen und tiefere Bedeutungen hinter vordergründig einfachen Worten und Bildern zu suchen.

⁷ **Autobiographische Bezüge.** Viele Symbole spiegeln das Leben des Autors wider: Der von Vulkanen übersäte Planet des Prinzen kann auf das feurige Temperament von Saint-Exupérys Ehefrau Consuelo und ihrer Heimat anspielen. Consuelo steht für den ungezähmten Fuchs & die geheimnisvolle Schlange. Sie ist vor allem die Rose, die der kleine Prinz so sehr liebt und durch eine Glashaube schützen will. Das Blumenfeld hingegen, welches er auf seinem Ausflug auf die Erde entdeckt, spiegelt Saint-Exupérys Zweifel hinsichtlich seiner aus den Fugen geratenen Ehe wider.

⁸ **Merchandising.** Die Illustrationen des Autors schmücken heute buchstäblich alles, was sich irgendwie verkaufen lässt, von der Kaffeetasse bis hin zur Bettwäsche.